

**TOP IV.1**

<b>Gremium</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Jugendhilfeausschuss	23.06.2022	öffentlich

**Antrag FWG-Stadtratsfraktion vom 10.05.2021;  
Auftrag zur Prüfung geeigneter Standorte zur Errichtung einer Waldkita;  
Prüfergebnis**

Vorlage Nr.: 20225178

Folgende Anträge und Anfragen zum Thema Errichtung einer Wald- oder Naturkita wurden im Jugendhilfeausschuss gestellt:

- JHA am 10.05.2021 Antrag der AfD (zurückgezogen)  
Prüfung der Einrichtung eines Wald- oder Naturkindergartens auf der Parkinsel oder im Maudacher Bruch
- JHA am 10.05.2021 Antrag der FWG (Einstimmig angenommen)  
Prüfung geeigneter Standorte zur Errichtung einer Waldkita, vorstellbar Parkinsel oder Maudacher Bruch
- JHA am 27.01.2022 Anfrage des StEA  
Stand der Planungs- und Umsetzungsschritte zur im JHA 10.05.2021 beantragten Waldkita
- JHA am 17.03.2022 Anfrage der FWG  
Sachstand der Prüfung geeigneter Standorte zur Errichtung einer Waldkita, Prüfauftrag aus dem JHA am 10.05.2022

Für die Prüfung zur Errichtung eines Wald- oder Naturkindergartens wurde über das Internet recherchiert und Kontakt zu mehreren Waldkitas in RLP, dem Verein der Wald- und Naturkindergärten in Rheinland-Pfalz und dem Landesjugendamt aufgenommen.

Hier die daraus resultierenden detaillierten Voraussetzungen und Klärungsthemen für die Errichtung einer Waldkita:

### **Vorbereitung:**

#### **Vorüberlegungen:**

Aus welcher Motivation heraus wollen wir einen Waldkindergarten gründen und welches Ziel steckt dahinter? Sprich, wen wollen bzw. können wir mit diesem Angebot erreichen?

Ein Waldkindergarten lebt von und mit der intensiven Elternarbeit. Unverzichtbar sind Engagement Mitverantwortung und ein hohes Maß an Mitarbeit der Eltern.

#### **Standort:**

Wo ist der passende Standort für einen Waldkindergarten und wie soll der Betrieb stattfinden?

Die Frage nach dem passenden Standort gestaltet sich in Ludwigshafen recht schwierig. Aus Rücksicht auf die Natur und Pflanzenwelt, sollten die Kinder und die Erzieher die Möglichkeit haben, täglich von ihrem festen Standpunkt aus, einen anderen Bereich mit abwechslungsreicher Natur aufsuchen zu können. Informationen aus bestehenden Waldkindergärten überschneiden sich in der Aussage, dass die Umgebung ebenso wichtig ist, als der Standort selbst. Eine vielfältige Umgebung ermöglicht das kennenlernen verschiedenster Naturräume. Hieraus ergeben sich viele verschiedene Lernerfahrungen für die Kinder. Zum Schutz der Natur sollen sich die Kinder nicht täglich am selben Standort aufhalten, sondern ausgehend von einem festen Standort (der unter anderem für die Hol- und Bringzeiten zur Verfügung stehen muss) täglich wechselnde Wald-(Natur-)Bereiche genutzt werden.

Aber auch in Bezug auf extrem kalte und stürmische Witterungsverhältnisse sollte der Standort der Waldkitagruppe so gewählt sein, dass die Möglichkeit besteht, mit öffentlichen Verkehrsmitteln ein Schwimmbad, eine Bücherei oder ähnliche Kultureinrichtungen besuchen zu können. Sollte der Standpunkt mitten im Wald gelegen sein, ist zu bedenken, dass ab einer gewissen Windstärke der Wald nicht mehr betreten werden kann und ein geschützter Raum (Bauwagen oder anderer Ausweichraum) zur Verfügung stehen muss.

Schattige und kühlere Bereiche sind zwingend notwendig, um den teilweise sehr hohen Temperaturen und der Sonneneinstrahlung ausweichen zu können.

Der Bereich ist so zu wählen, dass keine Gefahren von dem Standort ausgehen. Ein Zeckenreiches Gebiet oder Gebiete mit Eichenprozessionsspinner sind ebenso ungeeignet, wie ein Gebiet, dass zu Überschwemmungen neigt. Gewässer in der näheren Umgebung sind zu vermeiden, da sie ein hohes Risikopotenzial in sich tragen.

Laut Vorstandsvorsitzenden der Wald- und Naturkindergärten in Rheinland-Pfalz, ist es sehr sinnvoll bereits in einem sehr frühen Stadium der Überlegungen das zuständige Forstamt zu kontaktieren.

#### **Rechtliche Vorgaben und Bestimmungen, einzubindende Behörden:**

- Landesjugendamt → Betriebserlaubnis
- Gesundheitsamt → Hygienebestimmungen und Vorgaben
- Rettungsleitstelle → Anfahrtspunkte und genauen Lageplan
- Forstamt,  
Grundstücksbesitzer  
bzw. Jägerschaft → es muss geklärt werden, wo und in welchem Umfang die Waldkita gefahrlos stattfinden kann. Genehmigungen der Forstbehörde bzw. des Besitzers sind erforderlich.

- Bauaufsicht → je nach Art des Bauwagens müssen gesetzliche Vorgaben beachtet werden. Die UK RLP hat hierfür Punkte zusammengestellt, die beachtet werden müssen.
- Umweltamt  
Wasserschutzbehörde → Klärung evtl. Naturschutzgebiete, besonders zu schützende Areale
- Unfallkasse → welche Sicherheitsauflagen sind im Wald zu erfüllen und welche Voraussetzungen muss der Bauwagen bzw. die Schutzhütte erfüllen? Gefährdungsbeurteilung muss für Erzieher und Kinder erstellt werden.

### Beispielhafte Gefährdungsbeurteilung für einen Waldkindergarten:

Auf Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes und der DGUV Vorschrift 1 muss eine Gefährdungsbeurteilung sowohl für die Beschäftigten wie auch für die Kinder in Tageseinrichtungen durchgeführt werden. Für Waldkindergärten können die folgenden Hinweise als Vorlage dienen, müssen aber auf die jeweilige Situation angepasst und ergänzt werden.

Gefährdung	Maßnahmen zur Abhilfe
Extreme Wetterereignisse	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gut zu erreichende Schutzhütte oder Bauwagen als Unterschlupf oder feste Ausweichräume (z.B. Gemeinde, Verein, Kirche, Kita-gebäude) sind vorhanden</li> <li>2. Wechselkleidung für alle ist vorhanden</li> </ol>
Natürliche UV-Strahlung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausreichend Schattenplätze vorzugsweise unter Bäumen und Sträuchern sind vorhanden</li> <li>2. Die Kleidung ist körperbedeckend (Sonnenhut, lange Ärmel und Hosen, möglichst UV-Strahlen undurchlässig)</li> <li>3. Nicht bedeckte Körperstellen werden mit geeigneter Sonnencreme eingekremt (mind. Lichtschutzfaktor 30, Sonnencreme ist jeweils für die Kinder geeignet)</li> </ol>
Kälte	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geeignete Kleidung der Versicherten nach dem „Zwiebelprinzip“ in mehreren Lagen (Mütze, Handschuhe, lange Unterwäsche, wasserabweisend, schnell-trocknend, winddicht, wärmend) wird getragen</li> <li>2. Decken und Sitzkissen sind vorhanden</li> <li>3. Heizmöglichkeit im Unterschlupf ist vorhanden</li> <li>4. Feste Ausweichräume (z.B. Gemeinde, Verein, andere Kita) sind vorhanden</li> </ol>
Hitze	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausreichend Schattenplätze vorzugsweise unter Bäumen und Sträuchern sind vorhanden</li> <li>2. Ausreichendes Trinkwasser wird mitgenommen</li> <li>3. Geeignete Kleidung (luftdurchlässig, schnelltrocknend da kühlend, helle Farben) wird getragen</li> </ol>
Abstürzen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Aufenthaltsbereich und nahe angrenzend befinden sich keine frei zugänglichen Abhänge/Gruben und sehr steile Hanglagen</li> <li>2. Bekletterbare Felsen, Bäume und/oder Gegenstände weisen keine freien Fallhöhen &gt; 3,0m auf bzw. die Kletterhöhe wird wirksam beschränkt; mögliche Absturzkanten sind gesichert (in Anlehnung an die DIN EN 1176 für Spielgeräte und Spielplatzböden)</li> <li>3. Fallbereiche sind stoßdämpfend und frei von Gegenständen; herausstehende Wurzeln/harte Oberböden sind abgedeckt (z.B. Rindenmulch; in Anlehnung an die DIN EN 1176 für Spielgeräte)</li> <li>4. Die vorhandenen Klettermöglichkeiten sind ohne Fangstellen für Kopf, Hals, Finger und Füße</li> </ol>

	<ol style="list-style-type: none"> <li>5. Spielgegenstände (Schwingseile, Hängematten usw.) weisen keine Defekte oder kritische Abnutzung auf</li> <li>6. Die Kinder befolgen die vereinbarten Verhaltensregeln bzgl. des Aufenthalts, der Entfernung vom Stamplatz und der Kletterhöhen</li> </ol>
Gefährliche Stoffe	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Händewaschgelegenheit sind vorhanden (z.B. genügend Wasser in einem Kanister, Seife)</li> <li>2. Sehr giftige Pflanzen und Pilze sind im Aufenthaltsbereich nicht vorhanden bzw. werden entfernt</li> <li>3. Die Kinder befolgen die vereinbarten Verhaltensregeln bzgl. des Umgangs mit Pflanzen oder Pilzen</li> </ol>
Tierstiche und -bisse	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Kinder kontrollieren sich selbst /werden auf Zeckenbisse regelmäßig kontrolliert</li> <li>2. Die Kleidung ist körperbedeckend (Kopfbedeckung, lange Ärmel und Hosen)</li> <li>3. Wildlebende Tiere werden nicht angefasst</li> </ol>
Ertrinken	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Aufenthaltsbereich und nahe angrenzend dürfen keine Gewässer vorhanden sein</li> <li>2. Brunnenschächte sowie Wassertonnen sind gesichert</li> <li>3. Die Kinder befolgen die vereinbarten Verhaltensregeln bzgl. des Aufenthalts und der Entfernung vom Stamplatz</li> </ol>
Herabstürzende Bäume und Äste	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Aufenthaltsbereich und nahe angrenzend befinden sich keine toten Bäume bzw. abgestorbene Äste an Bäumen, die umzufallen bzw. herabzustürzen drohen</li> <li>2. Die Beschäftigten kontrollieren regelmäßig und anlassbezogen den augenscheinlich einwandfreien Zustand der Bäume im Aufenthaltsbereich</li> <li>3. Die Beschäftigten meiden bei kritischen Anhaltspunkten (z.B. lose Äste im Baum) den Aufenthalt mit den Kindern</li> </ol>

Aus den beschriebenen Gefährdungen und erforderlichen Maßnahmen ergeben sich Anforderungen an die Ausrüstung der Kinder und des pädagogischen Personals. Diese Ausrüstung muss täglich mitgeführt werden (Auflistung ggf. noch zu ergänzen):

- Mobiltelefon
- Telefonliste (Ärzte, Krankenwagen, Giftzentrale, Eltern, Forstamt)
- Verzeichnis der nächstgelegenen Rettungspunkte (Auskunft erteilt das Forstamt)
- Erste-Hilfe-Material (zusätzlich wärmeisolierende Decke, Zeckenzange oder ähnliches, Dosen zum Aufbewahren von Zecken oder Giftpflanzen, Sonnenschutz, Fettcreme als Kälteschutz)
- Trillerpfeife
- Isolierende Sitzunterlagen
- Wetterangepasste Kleidung
- Festes Schuhwerk
- Wechselkleidung
- Wasserkanister mit Wasserhahn
- Biologisch abbaubare Seife
- Handbürsten
- Handtücher
- Bestimmungsbuch für (Gift-)Pflanzen

### **Pädagogisches Konzept:**

Für die Erteilung einer Betriebserlaubnis ist den Landesjugendamt ein ausführliches pädagogisches Konzept vorzulegen.

Für eine Voranfrage ist ein pädagogisches Kurzkonzept vorzulegen, welches bis zur Eröffnung der Waldkita entsprechend auszuführen und fertig zu stellen ist.

Erforderliche Inhalte des pädagogischen Konzepts:

- Gesetzlich Grundlagen
- Rahmenbedingungen
  - Vorstellung der Einrichtung (Platzkapazitäten, Betreuungszeiten, Schließungstage, Beschreibung Hauptstandort und der genutzten Umgebung usw.)
  - Verhaltensregeln in der Waldkita
  - Einzugsbereich (Wohnorte der aufzunehmenden Kinder)
  - Ausrüstung, Versorgung (Kleidung, Rucksack, Verpflegung, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Mobiltelefon usw.
    - a) der Kinder
    - b) des Personals
  - Aufsichtspflicht
  - Sicherheit/Unfallverhütung/Unfallhilfe/Versicherungsschutz
- Pädagogisches Team (Anzahl und Qualifikation der Beschäftigten, Teamsitzungen usw.)
- Pädagogischer Ansatz
  - Erziehungsziele
  - Rolle der pädagogischen Fachkräfte
  - Bildungs- und Erziehungsbereiche
  - Methodik
  - Partizipation
  - Beschwerdeverfahren für Kinder
  - Sprachförderung
  - Inklusion von Kindern mit besonderen Bedarfen
  - Interkulturelle Arbeit
  - Beobachtung und Dokumentation
    - a) mit den Kindern
    - b) zur Entwicklung der Kinder
  - Tagesablauf
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
  - Zusammenarbeit mit Familien
  - Aufnahmeprozess
  - Eingewöhnungsphase
  - Entwicklungsgespräche
  - Ausschluss von Kindern
  - Abmeldung
  - Notfallplan

- Übergang Kindertagesstätte in die Grundschule
- Beschwerdemanagement
- Elternmitwirkung, Pflichten der Erziehungsberechtigten
- Elternausschuss, Kitabeirat
- Kooperation mit anderen Institutionen
- Kontaktdaten

### **Erforderlicher Zeitraum für die Errichtung einer Waldkita:**

Der Zeitraum von der Idee bis zur Inbetriebnahme einer Waldkindertagesstätte ist auch hier sehr individuell und nicht an ein festes Zeitfenster gebunden. Hier kommt es vielmehr auf die Mitarbeit der mitwirkenden Institutionen an. Wie schnell werden eventuell nötige Anträge bearbeitet und wie schnell können finanzielle Mittel abgerufen werden. Die Trägerschaft hatte in einigen Fällen auch einen Einfluss was die Schnelligkeit der Umsetzung betrifft.

Im Schnitt berichteten die Waldkitas von einem Zeitraum zwischen vier und fünf Jahren.

### **Bauwagen:**

Es gibt Anbieter, die sich unter Berücksichtigung der Auflagen der Unfallkassen, auf den Bau von Bauwagen für Waldeinrichtungen spezialisiert haben.

Nach einem Telefonat mit einer Firma sind folgende erste Informationen bekannt, die beachtet werden müssen:

Stand jetzt, dauert es mindestens 6 Monate, je nach Modell und Sonderwünschen, bis ein Wagen gebaut ist. Es ist zu beachten, dass die Möglichkeit besteht einen Wasserzulauf als auch -ablauf am Wagen anzubringen. Ebenso ist es möglich den Bauwagen mit Strom und Gasleitungen zu versehen. Dies wiederum macht es aber nötig, mit den dementsprechenden Behörden Kontakt aufzunehmen und ggf. nötige Genehmigungen einzuholen.

Die Unfallkasse Rheinland -Pfalz hat Vorgaben für einen Bauwagen, die zwingend eingehalten werden müssen. Diese sind im Folgenden aufgelistet.

### Planungshilfen auf einen Blick:

- Die Ecken und Kanten der Bauteile im Zugangsbereich der Kinder (bis 2,00 Meter Höhe von der Standfläche) dürfen nicht scharfkantig sein.
- Um zu verhindern, dass Kinder mit scharfen Ecken und Kanten oder Fangstellen unter dem Bauwagen, z. B. an den Achsen, in Berührung kommen, wird der Freiraum bis zum Boden geschlossen. Eine praktische Lösung ist z. B. die Nutzung als Abstellfläche, indem Türen angebracht werden oder eventuell sogar Schubkästen eingebaut.
- Das Innere und Äußere des Bauwagens sollte glattflächig sein. Löcher/Öffnungen durch Materialschäden o. Ä. sind zu schließen.
- Die Deichsel sollte abgebaut werden. Möglich ist auch der Umbau zu einem Tisch.
- Der Bauwagen muss aufgebockt bzw. unterbaut werden, um die Achsen/Räder zu entlasten und einen ebenen Stand zu gewährleisten.
- Das Fahrgestell kann auch entfernt werden.
- Der Wagen ist außerhalb des Sicherheitsbereiches anderer Spielgeräte und der Zufahrtswege, z. B. für die Feuerwehr, aufzustellen.
- Die Glasflächen, z. B. Fenster, des Bauwagens, müssen bis in eine Höhe von 2,00 Metern aus Sicherheitsglas oder Materialien mit mindestens gleichwertigen Eigenschaften bestehen (z. B. Plexiglas) oder sie sind mit splitterbindender Folie zu bekleben. Sicherheitsglas

ist nicht erforderlich, wenn der Zugang zu den Glasflächen erschwert ist, z. B. im Wageninneren durch Fensterbänke, im Außenbereich durch Bepflanzungszonen.

- Der Bauwageneingang sollte ein Podest mit seitlich angeordneter Treppe erhalten, an die mindestens ein Handlauf angebracht ist. Die Brüstungsbretter wurden von einer sehr kreativen Einrichtung als Tafel hergestellt. Eine Verbindung von Notwendigkeit und Praxis.

Was die Sicherung des Geländes um den Bauwagen herum betrifft, verfügen manche Einrichtungen über ein eingezäuntes und gesichertes Gelände um den Bauwagen, um ihn gegen Vandalismus und Diebstahl zu schützen. Gerade wenn Gasflaschen angeschlossen sind, um den Bauwagen beheizen zu können oder ein separater Schuppen auf dem Gelände steht, um Materialien zu lagern, macht es Sinn, diesen Bereich zu sichern.

### **Toilette:**

Die Toilettenfrage ist individuell und je nach örtlicher Gegebenheit gelöst. Zum Vergleich einige Beispiele:

Waldkindergarten Gensingen	Verfügt über eine Dixie-Toilette für das große Geschäft. Diese wird regelmäßig geleert. Ansonsten gibt es an dem festen Standort Pipiecken mit Rindenmulch, welcher jedes Halbjahr getauscht wird.
Waldkindergarten Mainz	Verfügt in der Nähe über eine vor Ort öffentliche Toilette. Pipiecken am Standort.
Waldkindergarten Wachenheim	Hier besteht ein Bauwagen als Basis mit Anschluss an das Abwasser. Toilettengänge werden in der Natur erledigt.
Waldkindergarten Oppenheim	Verfügt gegenüber ebenfalls über ein Toilettenhaus, welches genutzt werden kann.
Waldkindergarten Simmern	Im Bauwagen ist ein Toilettenraum mit einer Druckwasser-Toilette

**Betreuungsplatz-Kapazitäten einer Waldkindertagesstätte:**

Je nach Gelände besteht eine Waldkita aus einer oder maximal zwei Gruppen mit je 18 bis 20 Plätzen, in der Regel ab Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Schuleintritt.

**Personelle Voraussetzungen:**

Ein Waldkindergarten ist im Vergleich zu einer standortgebundenen Kita mit Innenräumen eine Besonderheit. Aufgrund der Tatsache, dass sich der pädagogische Alltag bis auf wenige Situationen stets in der Natur abspielt, ist es zwingend erforderlich Fachkräfte zu finden, die fest hinter der Naturpädagogik stehen, diese gerne und aus voller Überzeugung leben. Alle Leitungskräfte aus Waldkindergärten haben einstimmig ganz klar kommuniziert, dass es nicht funktioniert Erzieher zur Arbeit in einer Waldkita zu bestimmen. Die Erzieher, welche sich für eine Stelle im Waldkindergarten entscheiden, leben diese Art des pädagogischen Konzeptes und entfalten sich dort mit den Kindern. Sie sind mit den Gegebenheiten vertraut und entscheiden sich ganz bewusst für die Arbeit, sodass es selten zu Konflikten über den Arbeitsplatz kommt.

Es ist sinnvoll, pädagogische Fachkräfte einzustellen, die Fortbildungen/ Zusatzqualifikationen zum Thema Waldpädagogik vorweisen können. Diese können einen wesentlichen Beitrag zur Konzeptentwicklung beitragen.

Eine Waldeinrichtung benötigt ein Team, das bei einer Gruppe mit 18 bis 20 Kindern aus mindestens 3 Vollzeitkräften (zwei pädagogische Fachkräfte und eine pädagogische Hilfskraft) besteht. Zum Vergleich: in einer Regelkita werden für eine Gruppe mit 18 bis 20 Kindern 2,01 bis 2,22 pädagogische Fachkräfte inkl. Leitungsfreistellung benötigt.

Gerne können ehrenamtliche Mitarbeiter vor Ort unterstützend mitwirken.

Ausfallzeiten wegen Krankheit, Fortbildung o.Ä. müssen bedacht und eingeplant werden, um einen konstanten Betrieb gewährleisten zu können. Sobald eine dieser 3 Personen ausfällt und nicht durch Vertretung ersetzt werden kann muss die Waldkita geschlossen werden, da die Aufsichtspflicht nicht mehr gewährleistet werden kann.

**Finanzierung:**

Anschaffungskosten, Personalkosten und laufende Betriebskosten sind zu klären.

Anschaffungskosten:	Bauwagen, Ausstattung mit Verbrauchs- und Gebrauchsmaterialien
Personalkosten:	Zwei pädagogische Fachkräfte werden über das Regelpersonal durch das LJA mit 44,7 % bei kommunaler Trägerschaft bzw. 47,2 % bei freier Trägerschaft gefördert. Die pädagogische Hilfskraft muss über das Sozialraumbudget mit dem Land abgerechnet werden. Das Sozialraumbudget ist ein fester Betrag, über den auch die Kita-Sozialarbeit, die interkulturellen Fachkräfte und das betriebserlaubnis-relevante Personal abzurechnen sind. Über das Sozialraumbudget können bis zu 60 % der Personalkosten bezuschusst werden.
Betriebskosten:	Kontrollen vor Ort z.B. Astbruch, eventuell Gasflaschentausch im Bauwagen usw.

## **Organisation einer Waldkita im Betrieb:**

### **Öffnungszeiten:**

Die Öffnungszeiten eines Waldkindergartens unterscheiden sich deutlich zu denen einer Regelkita. So beginnt der Kindergartenalltag in den meisten Waldeinrichtungen zwischen 7:30 und 8.00 Uhr. Die Betreuungszeit endet variabel um den Nachmittagsbereich. Ausnahme stellt hier Worms da, da sie einen Hort mit angeschlossen hat. Die Kinder werden in Fahrgemeinschaften oder separat von den Eltern gebracht.

Im Folgenden aufgelistet die Öffnungszeiten verschiedenster Wald/Naturgruppen von Rheinland-Pfalz

	Gensingen	Speyer	Emmels- hausen	Wachen- heim	Mainz	Oppen- heim	Worms	Simmern
Öff- nungs- zeiten	7:30- 14:30	7:30- 15:00	08:00- 14:00	08:00- 13:00	07:45- 14:30	7:30- 14:30	7:30- 16:30	07:30- 14:30

### **Verpflegung der Waldkinder:**

Bei den meisten Einrichtungen gehört ein Rucksack mit Lunchboxen, die von Zuhause mitgebracht werden zur Ausrüstung eines Waldkindergartenkindes. Die Gegebenheiten schließen in den allermeisten Fällen ein warmes Mittagessen aus. Die Einrichtungen, welche den Kindern ein Mittagessen anbieten, sind an Haupthäuser angeschlossen. Oppenheim stellt den Eltern gegen 10€ Pfand im Monat Thermoboxen zur Verfügung. So haben die Eltern die Möglichkeit ihrem Kind eine selbstgekochte Mahlzeit anzubieten. Das Geschirr wird von dem Kind mit nach Hause genommen. Laut Vorsitzendem des Landesverbandes der Wald- und Naturkindergärten Rheinland-Pfalz, sind die Hygieneauflagen einfacher umzusetzen, wenn die Kinder ihr Essen von Zuhause mitbringen.

### **Wickelkinder:**

Alle Waldeinrichtungen haben angegeben, dass die Wickelkinder kein Problem darstellen. Die benötigten Utensilien sind im Rucksack der Kinder mitzuführen. Benutzte Windeln werden in den Rucksack gepackt und Zuhause entsorgt. Lediglich die Waldkita in Wachenheim nimmt nur Windelfreie Kinder auf.

### **Ausrüstung:**

Da die Kinder einer Waldkindertagesstätte die meiste Zeit in der Natur verbringen und somit den Witterungsverhältnissen ausgesetzt sind, benötigen die Kinder, die einen Waldkindergarten besuchen, die richtige Ausrüstung.

- Ein hochwertiger ergonomischer Rucksack, der genug Platz für Wechselkleidung, wasserfestes Sitzkissen, Essen und eventuelle Wickelutensilien bietet.
- Passende, den Jahreszeiten angepasste Kleidung ist für den Besuch einer solchen Einrichtung unverzichtbar. Die Kinder benötigen hochwertige Funktionskleidung. Für den Winter dementsprechende wärmende und Kälteisolierende Schutzkleidung. Passendes Schuhwerk den Jahreszeiten angepasst und UV- Schutzkleidung für den Sommer. Wie in einem Regelkindergarten wird auch hier Matschkleidung benötigt, bei der darauf zu achten ist, dass sie hochwertig ist und das Kind zuverlässig vor Nässe schützt.

Die Ansprüche an die Ausrüstung der Kinder sind mit einem nicht geringen Kostenfaktor verbunden, der von den Eltern geleistet werden muss.

**Vor und Nachbereitungszeit / Verwaltungsaufgaben:**

Aus den Kontakten mit den Einrichtungsleitungen wird deutlich, dass die Verwaltungsaufgaben eines Waldkindergartens völlig anders zu bewerkstelligen sind als in einer Regeleinrichtung.

Die Tatsache, dass vor Ort sehr oft kein Anschluss an das Stromnetz besteht, erfordert von der Leitungskraft, als auch den Teammitgliedern die Bereitschaft die anfallenden Verwaltungstätigkeiten von Zuhause zu erledigen. Es ist zu bedenken, dass die meisten Unterkünfte in einem nicht eingezäunten Bereich stehen. Dies lässt das Thema Vandalismus und Diebstahl in den Fokus rücken. Es muss zwingend bedacht werden, wo Material und nötige EDV-Geräte gelagert werden.

Die Teammitglieder sind zumeist mit Diensthandys und Laptops ausgestattet, welche sich bei Ihnen Zuhause befinden. Es wurden individuelle Lösungen gefunden für das Lagern von Spiel/Bastelmaterialien und der Portfolio Ordner der Kinder. Die Waldkita in Mainz verfügt über einen einbruchgeschützten separaten Schuppen für die Lagerung von Materialien. Alle Einrichtungen verfügen über einen Bauwagen, der den Ansprüchen entsprechend umgebaut bzw. gebaut wurde.

**Aufnahme:**

Die kontaktierten Waldkindergärten nehmen Kinder bewusst erst ab Vollendung des dritten Lebensjahres auf. Begründung der Einrichtungen ist einstimmig, dass Kleinkinder entwicklungsbedingt Dinge noch eher in dem Mund nehmen und das Verständnis über Giftpflanzen und Gefahren im Wald nicht gegeben ist. Auch das Landesjugendamt empfiehlt die Aufnahme ab dem dritten Lebensjahr.

**Eingewöhnung:**

Die Eingewöhnungen finden angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell statt. Allerdings haben einige das Angebot an Schnuppernachmittagen bzw. sogar Spielgruppen, die am Nachmittag stattfinden. Somit kennen die Kinder die örtlichen Gegebenheiten und die Erzieher, was das Eingewöhnen oftmals wesentlich einfacher gestaltet.

**Elternarbeit:**

Einstimmigkeit herrscht bei den bestehenden Kitas über die erforderliche und intensive Elternarbeit, die einen Waldkindergarten gelingen lässt. Eine aktive Teilnahme an Aktionen, wie Aufräumarbeiten, handwerkliche Tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit aber auch Reinigungsarbeiten sind erwünscht - wenn nicht sogar zwingend erforderlich. Eltern beteiligen sich an der Planung und Durchführung von Ausflügen und Festen, an besonderen Veranstaltungen, regelmäßige Reinigung des Bauwagens, Reparaturen von Materialien und Bauwagen, Mitwirkung bei besonderen Aktivitäten.

Die Elternarbeit ist durchaus differenziert zu betrachten im Vergleich zu einer Regeleinrichtung.

### **Ergebnis der Prüfung / Einschätzung der Verwaltung:**

Die Errichtung einer Waldkita dauert mindestens genauso lange wie eine Regelkita. Eine Anbindung an eine Regelkita bringt keine zusätzlichen Plätze, da dann die Regelkita als Unterkunft bei „Schlecht-Wetter-Tagen“ dient und die entsprechenden Räumlichkeiten, wie bei einer Regelgruppe, vorgehalten werden müssen.

Die Personalgewinnung, insbesondere für Vertretungskräfte, wird als schwierig eingeschätzt. Als besonders schwierig für Eltern ist die bei Personalausfällen ohne Vertretungskräfte zwingend erforderliche Schließung der Waldkita aufgrund der nicht mehr zu gewährleistenden Aufsichtspflicht. Dies stellt für Eltern keine verlässliche Betreuung der Kinder dar.

Aufgrund des Festbetrags beim Sozialraumbudget ist derzeit nicht einschätzbar, ob die zusätzlich erforderlichen Personalkapazitäten hierüber finanziert werden können. Mit neuen Kitas werden weitere Stellen für interkulturelle Fachkräfte benötigt. Ob die geplanten Stellen für die Kita-Sozialarbeit ausreichend sind oder weitere Stellen benötigt werden ist derzeit ebenfalls nicht einschätzbar.

Auch, dass in der Waldkita Kinder möglichst erst ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut werden sollen, wird für die Deckung des Rechtsanspruchs auf einen Kindertagesstättenplatz kritisch gesehen.

Herausfordernd wird für den Betrieb die notwendige dauerhafte erforderliche Einbringung der Eltern gesehen.

Aufgrund der unter „Standort“ genannten Ausschlusskriterien eines Geländes (erhöhtes Zeckenaufkommen, Eichenprozessionsspinner, Hochwasser-Risiko, Gewässer in der unmittelbaren Umgebung, Naturschutzgebiete) erscheinen die vorgeschlagenen Standorte „Maudacher Bruch“ und „Parkinsel“ als ungeeignet.

Weitere Standorte und Modelalternativen wie eine naturnahe Kita werden weiter geprüft, da die Waldkita bezüglich der Anforderungen und Herausforderungen als komplex bewertet werden muss.

Das zeigt sich zusammenfassend gesagt anhand der hohen Ansprüche an das ökologische Umfeld, der Minimierung von Umgebungsrisiken, die erhöhte Personalisierung und der Finanzierung der zusätzlichen Personalstellen und der reduzierten Betreuungskapazitäten. Des Weiteren wird der benötigte zeitliche Rahmen, auch aufgrund der fehlenden Erfahrungen in der Umsetzung einer Waldkita, als mehrjährig eingeschätzt.